

- A** **ALLGEMEINES**
- AP** **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**
- APC** **Museen; Museumswesen**
- Deutschland**
- Universität <GÖTTINGEN> / Kunstsammlung**
- Johann Friedrich von Uffenbach**
- Privatsammlung**
- AUSSTELLUNGSKATALOG**
- 22-1** ***Aller Künste Wissenschaft*** : die Sammlung des Johann Friedrich von Uffenbach (1687-1769). [Publikation zur gleichnamigen Ausstellung (6. November 2021 bis Februar 2022) in der Kunstsammlung der Georg-August-Universität Göttingen. In Kooperation mit der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen] / [hrsg. von Arwed Arnulf, Christian Fieseler und Anne-Katrin Sors]. - Göttingen : Universitätsverlag Göttingen, 2021. - 80 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-86395-515-1 : EUR 15.00
[#7854]

Der Katalog¹ der sehr schönen Ausstellung in Göttingen über die Sammlung des Frankfurter Privatgelehrten Johann Friedrich von Uffenbach, die in der Kunstsammlung der Göttinger Universität vom 6. November 2021 bis zum 13. Februar zu sehen ist, empfiehlt sich allen, die sich für das weite Feld der Büchersammlungen, Graphiksammlungen und Instrumentensammlungen in der Frühen Neuzeit interessieren. Der jüngere Bruder von Zacharias Conrad von Uffenbach (1683 - 1754), dem großen Bücher- und Handschriftensammler,² war an den verschiedensten Wissenschaften und Wissenspraktiken sowie Handwerken interessiert und trug eine ansehnliche Sammlung zusammen.

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1245026097/04>

² Siehe **Zacharias Konrad von Uffenbach** : Büchersammler und Polyhistor in der Gelehrtenkultur um 1700 / hrsg. von Markus Friedrich und Monika E. Müller. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - VIII, 430 S. : Ill. ; 24 cm. - (Wissenskulturen und ihre Praktiken ; 4). - ISBN 978-3-11-060531-0 : EUR 89.95 [#7431]. - Rez.: **IFB 21-2**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10871>

Dazu reiste er, der aus einer wohlhabenden Frankfurter Patrizierfamilie stammte,³ viel herum, führte Tagebuch und kommentierte darin auch den Inhalt von Reiseführern, die er nutzte. Uffenbach sammelte mathematisch-physikalische Instrumente, Bücher, Manuskripte, Stiche und Zeichnungen in großem Umfang, die er nach seinem Tode der Göttinger Universität vermachte (S. 4). Im vorliegenden Band finden sich zwei Porträts; das eine zeigt Uffenbach standesgemäß vor dem Hintergrund Frankfurts und des Maines einschließlich der Brücke, deren Erneuerung er maßgeblich betrieben hatte (S. 5). Ein Selbstportrait als Straßburger Student in Karnevalsverkleidung ist ebenfalls überliefert, das hier auch abgedruckt ist und einen Kontrast bildet zu dem repräsentativen Gemälde (S. 7).

Die umfangreiche und faszinierende Sammlung Uffenbachs soll nun durch die Ausstellung sozusagen wieder zusammengeführt werden, um so „ihre Funktionen und die Intentionen ihres ersten Besitzers zu ergründen“ (S. 4). Uffenbachs vielfältige Interessen dienen als Gliederungshilfe für Ausstellung wie Katalog: 1. geht es um seine Reisen. Uffenbach führte ausführliche Reisetagebücher, die später in grünes Leinen gebunden wurde, was auf dem Umschlag des Katalogs zumindest farblich aufgegriffen wird (Leinen wäre natürlich zu aufwendig gewesen). Neben der Reiseliteratur anderer Autoren sind es vor allem zahlreiche auch großformatige Stiche, die für die Vorbereitung der Reisen genutzt wurden oder auch als Ersatz, denn nicht alle sehenswerten Orte ließen sich auch wirklich bereisen. Uffenbach war viel unterwegs, reiste auch nach Frankreich, Italien, England, in die Niederlande, besuchte aber auch vor allem in Norddeutschland wichtige Residenzen wie Hannover, Kassel oder Braunschweig.

Zweitens findet sich eine große Menge an Literatur über Künstler, Kunst und Kunsttechniken, vor allem zahlreiche Kupferstiche. Dazu gehörten auch solche von Albrecht Dürer, auch eine Druckgraphik von Rembrandt gehört heute noch zur Sammlung, ebenso Werke von Hendrik Goltzius oder Jacques Callot. Schriften zur Musik waren gleichfalls Bestandteil der Sammlung.

Drittens aber gehörten auch allerlei Werke und Geräte zu seiner Sammlung, die mathematisch-technischen Charakter hatten. Uffenbach interessierte sich als Architekt für alle möglichen technischen Aspekte der angewandten Mathematik, der Ingenieurwissenschaften wie dem Festungsbau, Wasserspielen, Sonnenuhren oder Vermessungskunst. Auch war Uffenbach als Feuerwerker tätig, der einschlägige Literatur besaß und selbst sogenannte Lustfeuerwerke durchführte, so etwa zur Kaiserkrönung Karls VII. im Februar 1742 in Frankfurt (S. 74). Auch für Opern und Theater interessierte

³ Vgl. **Frankfurter Biographie** : personengeschichtliches Lexikon / bearb. von Sabine Hock und Reinhard Frost. Im Auftr. der Frankfurter Historischen Kommission hrsg. von Wolfgang Klötzer. - Frankfurt am Main : Kramer. - 25 cm. - (Veröffentlichungen der Frankfurter Historischen Kommission ; 19) [3191]. - Bd. 1. A - L. - 1994. - 481 S. : Ill. - ISBN 3-7829-0444-3 : DM 98.00. - Bd. 2. M - Z. - 1996. - 596 S. : Ill. - ISBN 3-7829-0459-1 : DM 98.00. - Seine Biographie in Bd. 2, S. 487 - 488. - Rez.: **IFB 99-B09-523**

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz051726645rez.htm

sich Uffenbach. Nicht nur die Bühnenmaschinerien und die Dekorationen fanden dabei sein besonderes Augenmerk. Er verfaßte auch selbst ein Libretto unter dem Titel **Pharasmanes**, das auf einer Episode aus dem Romanungetüm des Braunschweiger Herzogs Anton Ulrich **Römische Octavia** beruht. Uffenbach schickte das Manuskript an Georg Caspar Schürmann in Braunschweig, der dazu eine Musik schreiben und die Oper dann am Hof hätte aufführen sollen. Weder eine Vertonung noch eine Aufführung kamen jedoch zustande (S. 40).

Der gelungene Katalog ist ansprechend gestaltet. Jeweils auf einer Doppelseite wird ein Thema in konziser und informativer Weise vorgestellt, links mit einem Text und rechts mit entsprechenden Abbildungen der erwähnten Objekte. Der Katalog ist auch frei verfügbar im Internet zu finden und kann so barrierefrei genutzt werden.⁴

Der Band enthält eine *Biografie* mit den Lebensdaten (S. 76), eine Karte mit den bekannten Reiserouten (S. 76 - 77) sowie ein *Literaturverzeichnis* (S. 78 - 80).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11275>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11275>

⁴ <https://d-nb.info/1245855549/34>